



LANDESRATFORUM

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRATES
DER UNGARNDÉUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

**PROGRAMM
VORSCHAU**

VI. JUGENDHARMONIKALAGER UND FORTBILDUNG IN GANT AUGUST 2013

**19. OKTOBER
MOOR
VI. LANDES
FESTIVAL
DER
CHÖRE**



**27. OKTOBER
TAKS
TAKSONY
V. LANDES
TREFFEN
DER
SCHWABEN
KAPELLEN**

GANT ist eine deutsche ethnische Kleingemeinde auf dem Gebiet des Schild/Vértes Naturschutzgebietes. Der mit Wäldern umgebene Bereich befindet sich 24 km vom Komitatssitz Stuhlweißenburg entfernt. Die erste Erwähnung von Gant kann man im Jahre 1193 in der Urkunde vom Béla III. lesen. In dieser Zeit ist der Bereich im Besitz des deutschen Kreuzritterordens gewesen. Gant entvölkerte sich in Folge der Grenzkämpfe zwischen der Habsburger und den Türken. Am 20. Mai 1757 hat ANTAL GRAF LAMBERG mit den ersten 93 deutschen Siedlern den Ansiedlungsvertrag unterzeichnet. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, dass die deutschen Siedler aus Niederösterreich, Bayer und Schwaben stammen, weil sie in Gant mit süddeutschem Dialekt sprechen. 1778 wurde die erste katholische Kirche errichtet, die jetzige Kirche – dem HL. WENDELIN (Schutzpatron der Hirten und Herden) geweiht - wurde zwischen 1839 und 1841 erbaut.

**9. UND 10.
NOVEMBER
HARTIAN
UJHATYAN
V. UNGARN
DEUTSCHE
FAMILIEN
MUSIK**

1946 kam die schreckliche Zeit der Vertreibung – auch Gant blieb davon nicht verschont. Am 18. Mai wurden mehr als 900 Ganter, der deutschen Nationalität angehörig zur Bahnstation von Atscha/Vértesacsá getrieben. Sie konnten nur 20 kg Gepäck mitnehmen und erreichten in ihren Viehwagons nacheiner Reise von 10 Tagen am 28. Mai den Bestimmungsort Eschwegen.

**29. UND 30.
NOVEMBER
TOTWASCHON
LANDESRAT
TAGUNG
UND
FORTBILDUNG**

Die Gemeinde verdankt ihre Entwicklung dem Bauxitabbau. Als die Bauxitmine im Jahre 1926 eröffnet wurde gab es dem Dorf einen ungeheuren Aufschwung. Die Grube war bis zu ihre Schließung 1988 die größte Grube Europas.



**Bauxitbergwerk
Gant
Harmonikajugend auf Besuch**

UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRATFORUM WERDEN UNTERSTÜTZT VON





F. HEILIG UND BM. PETER MOHAROS BEGRÜSSUNG DER GÄSTE UND DES HARMONIKAORCHESTER IN SAAR



DIE RYTHMUSGRUPPE UND ZSUZSA LEDÉNYI BEI REPERATURARBEITEN AM GERÄT



DAS KONZERT IN GANT



DAS ORCHESTER MIT DEM GANTER CHOR UND IN DER KIRCHE



GEDENKEN AN DIE VERTRIEBUNG HARMONIKA ORCHESTER VOR DER SCHULE IN GANT



Nachdem dieses Jahr schon die Jugendtanzgruppe aus Cincinnati in Gant zu Gast war fand nun in dieser kleinen Stadt vom 04. bis 11. August 2013 der VI. Lehrgang und Arbeitskreis für junge ungarndeutsche Harmonikaspieler statt.

DIE HARMONIKA UND IHR VERWENDUNG BEI DEN DONAUSCHWABEN.

Wie gelangte dieses Instrument in das völkische Leben? In ROBERT ROHRS Buch „UNSER KLINGENDES ERBE“ können wir folgendes lesen:

„... Es dürfte in unserem alten Heimatbereich vor dem 1. Weltkrieg keinen Ort gegeben haben, wo nicht zumindest ein Harmonikaspieler für kleinere Anlässe zur Verfügung gestanden wäre (Namenstags-, Geburtstagsfeiern, kleinere Hochzeiten, aber auch Tanzveranstaltungen im kleineren Rahmen).....“ „...Als um die Jahrhundertwende das Dorf Lunga (Gemeinde Großkomlosch) noch keine eigene Musikkapelle hatte, hatte zum Tanz ein "Harmoniespieler" die Musik besorgt. Über den Bedarf für solche Einzelmusiker liefert das Heimatbuch "Kunbaja" auf Seite 203 ein Beispiel: "Unsere Jugend vom 12. bis 14. Jahr, der im Wirtshaus zu tanzen verboten war, suchte sich über die Faschingstage ein Zimmer zu mieten und auch einen jugendlichen Ziehharmonikaspieler zu bekommen. Die jungen Burschen und Mädchen kamen gegen eine kleine Gebühr dort zusammen, um tanzen zu lernen." Ähnlich war es auch in Tschawal: "Eine Frau ... hatte einst ein Zimmer zur Verfügung gestellt, wo die Kleinen ungestört das Tanzen üben konnten. Dieser Brauch wurde beibehalten, und so traf man sich jeweils zur Faschingszeit für mehrere Sonntagnachmittage in einem Zimmer, in dem ein Ziehharmonikaspieler gegen ein kleines Entgelt für die Kleinen aufspielte. Dort versuchte man seine ersten Tanzschritte." (Aus dem Heimatbuch "Csavoly", Waiblingen 1980, Seite 309.).....“

Als einige Mitglieder des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen diese Zitate lasen, kam es ihnen in den Sinn, für den Nachwuchs ein Harmonikalager zu organisieren. Das erste Harmonikalager wurde im Iglauer Park in Waschludt/Városlód durchgeführt. Nun ist dieses das bereits 6. Harmonikalager und zeigte schöne Erfolge an Qualität und Quantität.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

Ungarndeutsche Melodien zu erlernen, Freude an der Arbeit in einer Gesellschaft zu lernen, die ungarndeutsche Identität, die Vorteile der Doppelidentität zu erkennen und es soll einen Beitrag zur Erziehung der ungarndeutschen Intelligenz zu leisten. Die Ziele und das Programm wurden spielend, aber in organisierter Form in Gant durchgeführt.

Durch einem streng eingehaltenen Tagesablauf mit Proben, darunter Schwabenmusik in Einzelbeschäftigung, Arbeitskreis für Instrumentalkenntnisse und Handwerktätigkeit (durchgeführt von ZSUZSANNA LEDENYI), Proben in Gruppen; bzw. einzeln, Abendprogramme wie „Einführung in den Volkstanz“ durch ZSUZSA, und Gruppenarbeit am Instrument vergingen die Tage im Nu. Die 25 Jugendlichen kamen aus verschiedenen Ortschaften des Landes, wo die alte deutsche Mundart vielleicht bereits verlernt wurde, aber der Anspruch auf die „Schwabenlieder“ wieder besteht. Hier haben sie wieder gelernt, wie man Lieder unterrichten und ein „Tanzhaus“ veranstalten kann. Hoffentlich wird so die Zukunft dieser Musikkultur gesichert. Ebenso wurden Fragen der Minderheitenpolitik bearbeitet – wie die Volkszählung und das Ergebnis zu bewerten ist), Fragen zur Vereinsstruktur und ihre Verbesserung standen auch auf dem Programm. Die Jugendliche bewältigten diese umfangreiche Programm mit Fleiß, Interesse und Begeisterung. Den größten Teil dieser Aufgaben wurde von unserem Lehrer Herrn STEFAN GEIGER (*künstlerischer Leiter*) und seiner Frau ANNA (*sie unterwies die Jugendlichen in Fragen des Glaubens*) geleistet und von ZSUZSA LEDENYI (*Handwerk, Tanz*), die mit unermüdlichem Fleiß und großer Ruhe die Jugendlichen zu diesem umfangreichen Programm animieren konnten. Die größte Herausforderung der Woche war es, die 25 Jugendlichen aus den verschiedenen Teilen des Landes und mit ganz unterschiedlichem Spielniveau in einer Kapelle zu vereinen. *"Ab den 50ern ist das Akkordeonspiel vielerorts einfach aus unserem Leben verschwunden“* sagte STEFAN GEIGER, der bekannte Musiklehrer aus Madarasch, der die Leitung der musikalischen Arbeit übernahm, *"aber nun soll eine neue Generation heranwachsen und dieses Instrument wieder beliebt machen.“* Einige der Kinder hatten bei der Ankunft noch kein Gefühl für die deutschen Rhythmen, für das Besondere dieser Melodien.

Beim Konzert am Freitag in Saar/Szár sah das schon anders aus. FRANZ HEILIG, der Ehrenvorsitzende des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen Impulsgeber vieler Programme des Landesrates präsentierte in Saar stolz das Ergebnis der achttägigen Arbeit und stellte dem Publikum voller Enthusiasmus die landesweite Akkordeonkapelle vor. *"Die mühsame Arbeit trägt Früchte und das Ergebnis wollten wir auf jeden Fall auch den Leuten zeigen. Es ist ja auch für die Kinder schön, vor Publikum zu spielen."* (dazu ein Leserbrief an einer anderen Stelle des Blattes).

Das Konzert in der Saar war für die jungen Musikanten ihr erster Auftritt von zweien, denn am Samstag unterhielten sie das Publikum in Gant, wo sie, wie auch in Saar, großen Beifall erteten. Unter den zahlreich erschienen Gästen konnten die Vertreter der diversen Minderheitenselbstverwaltungen und Regionalbüros (auch aus Budapest, Wudersch, Wetschesch waren sie angereist) begrüßt werden.

In ihrem mehr als einstündigen flotten und gekonnt gespielten Programm - in beiden Konzerten - wurden folgende Melodien gespielt: der "Harmonikalager" Marsch (Kmhurmarsch), der „Menetindulo“, die Eigenkomposition unseres Lehrers Stefan Geiger „Tiroli hangok/Tiroler Melodien“ und die „Ausseeer Schottische Polka“. Mit dem „Olympia Marsch“, dem Walzer „Weihnachtsfreude“, der Wietingerpolka, die „Mein Lieben Polka mit Galopp“ und dem Marsch „Vivat Peter und Paul“ wurde das Programm fortgesetzt. Ein „Alter Tanz aus Wien (Walzer), die „Salvatorpolka“, die Schnellpolka „Mit Humor“, der „Cosetó stáló Marsch“, die Polka „Allwei Fidel“ und die Märsche „Frtohe Jugend“, „Schlag Fertig“ und der „Deutschmeoster Marsch“ bildete den Abschluss des offiziellen Teils des Konzertes. Dafür erhielten die jugendlichen Künstler stehenden tosenden Applaus vom Publikum. der sich auch nicht legen wollte als man als Zugabe die Märsche „Liebe Kameraden“ und „Alte Kameraden“ Marsch sowie „Wien bleibt Wien“ spielte.

Mit dem Dank des Vorsitzenden des Landesrates LASZLO KREISZ an die Mitwirkenden, den Veranstaltern und den Sponsoren gingen diese für uns denkwürdigen Tage zu Ende. Der Erfolg bei dieser Musikwoche, bei den beiden Konzerten, der Einsatz der Jugendlichen für diesen Erfolg und die sofortigen Anfragen der zahlreich angereisten Eltern gibt uns den Mut dass es nächstes Jahr eine 7. Auflage dieser Veranstaltung geben wird.

Am Sonntag wurde dann, wie es so der Brauch beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen ist, unter Mitwirkung der Musiker die Heilige Messe gefeiert. Die vom Hochwürdigen Herrn ANDREAS KUTSCHI zelebrierte deutsche Messe wurden durch die deutschen Lieder - gesungen vom deutschen Nationalitätenchor aus Gant und der Harmonikabegleitung durch das JHAO - zum einmaligen Erlebnis. Als Ausklang der Akkordeonwoche spielten die Jugendlichen anschließend daran vor der Kirche ein kleines Platzkonzert und sagten somit „AUF WIEDERSEHEN, BIS ZUM KOMMENDEN SOMMER!“

Das war wieder eine Landesrat Veranstaltung bei der man viele leuchtende Augen und viele glückliche Menschen hat sehen können! Das war und ist ja unser kulturelle Erbes – Musik und Lieder – das Erbe das wir an unsere Nachfahren unbedingt weitergeben müssen.

Gesponsert wurde diese Veranstaltungen von:

NKA - Nemzeti Kulturális Alap, Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, Stadt Gant, DNSV Gant, Auch danken wir der DSV, der örtlichen Selbstverwaltung von Saar und der Fam. Macher-Hasenfratz für die Möglichkeit des Auftrittes und des leckeren Abendmahls sowie ihres persönlichen Einsatzes.

Manfred Mayrhofer LandesratForum/Weltdachverband der Donauschwaben

Am 9. August gastierte das Jugendharmonikaauswahlorchesters des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen zu einem Galaabend in Saar/Szar. Einen Eindruck davon schildert der Leserbrief den wir erhalten haben.

„.....Als wir zum erstenmal bei einem vom Landesrat veranstalteten Programm bei der V. Harmonikawoche – das von den jungen Harmonikspielern gespielte Galakonzert hörten, haben wir sofort Pläne geschmiedet – wenn diese Harmonikawoche das nächste mal in der Nähe von Saar abgehalten wird das Dorf Saar die Gruppe zu einem Konzert einladen. Gesagt, getan und als Gant/Gant für dies Jahr als Veranstaltungsort sicher war wurde die Einladung ausgesprochen. Und es war für uns eine große Ehre das diese Einladung, ausgesprochen vom Bürgermeister PETER MOHAROS und von der DNSV durch Frau SZABO, freundlicherweise vom Landesrat angenommen wurde.



Am 9. August war es dann soweit. Im vollbesetzten Kulturhaus konnten die Landsleute aus Maan, Tscholnok, Neudörfl, Csakvar, Budapest und Saar ein kleines Wunder erleben. Wir wurden alle von den 25 jungen Musiker unter der Leitung von STEFAN GEIGER mit wunderschönen Melodien verzaubert.

An diesem Abend war der älteste Zuhörer, ein Saarer Knopffharmonikaspieler, der 85 Jahre „junge“ MARTIN MARRHOFER. In einem kurzen Gespräch sagte er: „.....Jetzt werde ich tagelang diese wunderschönen Töne in meinen Ohren hören und die glänzenden Augen der jungen Musiker sehen. Dies ist ein Beweis dafür das alle mit Liebe und

Herz musizieren und das diese Liebe zur Musik vom Leiter und Lehrer an sie alle ausstrahlt...“. Gibt es etwas Schöneres als den Menschen mit Musik Freude zu machen.

Wir bedanken uns im Namen des gesamten Publikums für diesen wunderschönen Abend und wünschen allen Mitwirkenden und Organisatoren Gottes Segen und weiterhin viel Erfolg,
DIE MACHERS AUS SAAR.



III. LANDESTREFFEN DER UNGARNDEUTSCHEN SCHWABENJUGEND IN WASCHLUDT/VÁROSLÖD VOM 24. AUGUST BIS ZUM 25. AUGUST 2013 ROSMAREINFEST

WÜRDIGUNG DER ARBEIT DES LANDESRATES DURCH DIE
ANWESENHEIT DES STELLVERTRETENDEN
MINISTERPRÄSIDENTEN DR. TIBOR NAVRACSICS UND DES
PRÄSIDENTEN DES
WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN STEFAN IHAS.

In dem kleinen Dorf Waschludt veranstalteten der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen das 3. Landestreffen der Schwabenjugend.

Nachdem im Jahr 2010 einigen aktiven Jugendlichen aus dem ganzen Land der Vorschlag unterbreitet wurde das sie selbst die Jugendsektion des Landesrates gründen sollten, planmäßig arbeiten, so wie sie es glauben, haben sie die Anregung aufgenommen und eine Jugendsektion innerhalb des Landesrates gegründet. Unter dem Vorsitzender Peter Schweininger traf man sich nun zum dritten Male. Zu einer Veranstaltung bei der die Jugendlichen - die aus allen Ecken Ungarns kamen - in lustiger Art und Weise zusammentreffen, sich wohl fühlen und kennen lernen.

Peter Schweininger der Sektionsleiter Jugend im Landesrat zusammen mit ZSUZSA LEDENYI, der Büroleiterin und Herrn Bürgermeister STEFAN CSEKÉNYI, dem Team der Nationalitätenselbstverwaltung und der Tanzgruppe haben die Organisation vor Ort auf sich genommen.

Am Samstag nach dem Ankommen wurde zu einer Konferenz gebeten. Nach den Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden des Landesrates LASZLÓ KREISZ und Peter Schweininger wurde das Programm eröffnet. NIKOLAUS MANNINGER, Choreograph, referierte über das Thema „Die Zukunft des Schwabentanzes“ und aktuelle Themen des ungarndeutschen Tanzlebens. Eine rege Teilnahme war zu verzeichnen, nicht nur durch die Anwesenheit sondern auch mit den regen Diskussionen.

Da das Wetter uns einen Streich durch das geplante Programm machte, wurde der große Festumzug abgeblasen und es folgte - mit Musikbegleitung - der feierliche Einzug ins Festzelt, wo schon viele Besucher dem Ereignis entgegenfieberten. Nachdem die große *Jugendblaskapelle aus Kleinturwall*, unter der Leitung von SANDOR KASZAS den Einzug musikalisch begleitete, ging man nun zum offiziellen Teil über. Der Pfarrer des Dorfes GÁBOR SIMON bat um den Segen Gottes (Deutsch Ungarisch und Lateinisch) und segnete alle anwesenden.

Nach den beiden Hymnen begrüßte *Bürgermeister STEFAN CSEKÉNYI* darauf die Ehrengast des Abends, den *Stellvertretenden Ministerpräsidenten DR. TIBOR NAVRACSICS*, *STEFAN IHAS Präsident* und *ANNA FERNBACH Schriftführerin des Weltdachverbandes der Donauschwaben*, den *Vorsitzenden des Landesrates LASZLÓ KREISZ mit Gattin*, den *Ehrenvorsitzenden des Landesrates FRANZ HEILIG mit Gattin*, *WENDEL ALBERT*, den *Vorsitzenden der Komitatsverwaltung Veszprem*, *NIKOLAUS MANNINGER*, *Choreograph* sowie alle Mitarbeiter des Landesrates, die anwesenden Kulturgruppen und alle Gäste im Festzelt. Die Eröffnungsrede hielt DR. NAVRACSICS. Er sprach die Vertreibung an, die Zukunft der deutschen Nationalität, und das so eine Veranstaltung notwendig und fördernd sei, um die Nationalität zu stärken und ihre Kultur zu fördern. Er wünschte den Jugendlichen viel Erfolg und hoffte dass sie nicht nachlassen in ihrem Einsatz für die Förderung ihrer Kultur. LASZLÓ KREISZ sagte das diese Jugend eine Garantie für die Pflege der deutschen Kultur sei und bedankte sich für die Förderungen durch den ungarischen Staat. Der Vorsitzende der deutschen Nationalität JOSEF OSZWALD erinnerte an die tragischen Ereignisse am Ende des 2. Weltkrieges und die Nachfolgende Vertreibung der deutschen Bürger (Während des Bombenangriffes am 23.3.1945 sind 160 Personen (Zivile und Soldaten) ums Leben gekommen und zahlreiche Wohnhäuser und das Kulturhaus wurden zerstört.

In den Jahren 1947- 48 wurden aus dem deutschen Dorf 452 Personen nach Deutschland vertrieben und weitere Familien sind Heimatlose geworden. Aus der Slowakei und aus der ungarischen Tiefebene sind 522 Madjaren in die leeren Häuser eingezogen).

STEFAN IHAS übermittelte die Grüße des *Weltdachverbandes der Donauschwaben* und meinte in seiner Grußrede „...wer die Jugend hat – hat die Zukunft.....die Tradition zu pflegen schulden wir unseren Vorfahren, die Tradition weiter zu geben schulden wir unseren Nachkommen...“.

Nach diesen Worten wurde das Festprogramm eröffnet. An den Tanzdarbietungen haben alle Tanzgruppen und Blaskapellen mit Freude teilgenommen. In einem wunderschönen Programm traten auf: die „Pergő-Rozmarein“ Tanzgruppe Waschludt/Városlőd, Deutsche Nat. Tanzgruppe Tship/Szigetscép, Deutsche Nat. Jugend Tanzgruppe St. Martin/Szigetszentmárton, Saarer Tanzgruppe mit ihren „Saarer Musikanten“, Deutsche Nationalitätentanzgruppe aus Gant, die „Füzes“ Tanzgruppe aus Kleinturwall - begleitet von der Jugendblaskapelle aus Kleinturwall sowie die „Takser Spatzen“ eine junge, hoffnungsvolle Blaskapelle aus Taks..

Nach diesem wunderschönen Tanzprogramm wurde die Tanzfläche freigegeben und die drei Kapellen spielten bis um 2 Uhr ununterbrochen für das Publikum zum Tanz auf. Tanz, Unterhaltung sowie Pflege der Freundschaften wurden eifrigst bemüht. Ein gutes Abendessen für die Mitwirkenden und diverse Getränke taten das übrige um allgemeines Wohlbefinden aufkommen zu lassen.

DA HAT DER LANDESRAT WIEDERUM ETWAS GESTARTET, DAS WEITER IN DIE ZUKUNFT WEIST.

Der Sonntag begann mit einer in drei Sprachen zelebrierten Heilige Messe in der röm.-kath. Kirche durch Pfarrer GÁBOR SIMON zelebriert. Mit der Unterstützung des Deutschen Chores sowie den Trompetensolisten ALEXANDRA KISS die das „Ave Maria“ von Bach spielte und PETER PERLAKI (ehem. Mitglied des Jugendauswahlorchester des Landesrates) der von César Díaz das „Adagio“ gespielt hat wurde es zu einer würdigen Messfeier an der viele Gläubige teilnahmen. Nach dem segnen verlagerte sich das Geschehen auf den Fußballplatz und auf die Kochstätte sowie ins Kulturhaus. Fußballturnier, Wettkochen, Quiz der Schwabenjugend - ein volles Programm.

Einige Gruppen hatten dreifache Belastung, Fußball, Kochen und die Quizspiele. Aber sie haben alles mit großem Elan gemeistert – eben Landesrat-Schwabenjugend.



DER WANDERPOKAL FÜR SAAR

Zuerst der Kochwettbewerb, der vom Team aus *Sanktmartin* gewonnen wurde. Eine Ehrenurkunde sowie eine CD wurden überreicht - (Urkunden erhielten alle Teilnehmer). Beim Fußballturnier gab einen Wanderpokal. Urkunden gaben ebenfalls für alle Teilnehmer. Sieger wurde die *Saarer Tanzgruppe*, die nun den Wanderpokal wiederum für ein Jahr übernahm. Ebenso bei der Wissensrally (Quiz und lustige Geschicklichkeitsspiele von IMRE BORSODY zusammen gestellt) gab es für alle Urkunden und für den ersten Preis - der an *Kleinturwall* ging - ebenfalls eine CD. Die Preisverleihung wurde durch LASZLO KREISZ durchführt. Darauf wurde das Essen serviert – das Ergebnis des Kochwettbewerbes – es schmeckte allen.

So klangen die Tage aus und mit der Vorfreude aufs nächste Landes-festival der Jungen Schwaben gings wieder nach Hause.

JUGEND, AUF WIEDERSEHEN 2014 IN ??????

MANFRED
MAYRHOFER
LandesratForum
Pressereferent des
Weltdachverbandes
der
Donauschwaben





BURGENLÄNDISCHE MUSIKANTENWOCHE AUF BURG LOCKENHAUS. Wieder zwei ungarndeutsche Musikerinnen dabei.

In einem Bericht an uns schrieben sie:

Zuerst möchte ich mich für Möglichkeit bedanken, dass wir an der Musikwoche in Lockenhaus teilnehmen durften. Es war eine Ehre, dass wir diese Jugendlichen aus Ungarn waren, die dieses Geschenk bekommen haben. Die Musikwoche dauerte von 28. Juli bis 2. August. Der Tagesablauf war fast jeden Tag gleich. Um 9:00 war das Frühstück, um 10:00 gemeinsames Singen, von 10:00 bis 12:00 Musikstunde, 12:00 Mittagessen, bis 15:00 Nachmittagsschlaf oder Freizeit, von 15:00 bis 17:00 Musikstunde, 17:00 gemeinsames tanzen, um 18:00 Abendessen und ab 20:00 Abendprogramm. Wir fanden das gemeinsame Singen sehr schön. Alle hat ein kleines Heft bekommen, in dem Burgenländische Volksliedwerke und 2 Ungarische Volksliedwerk waren. Die Singstunde fing mit einer kleinen Vorlauf an und danach haben wir 3-4 Lieder aus dem Buch zusammen gesungen. Es war sehr schön, dass wir auch ungarische Lieder gesungen haben. Der Leiter der Singstunde hat ein ungarischer 'csardas' gekannt, und hat ihn gesungen und so diesen Tanz 'csardas' den Anderen beigebracht. Sie waren neugierig auf ungarische Ausdrücke auch, da konnten wir ihnen helfen. Es hat viel Spaß gemacht, und wir meinen, es hat die Menschen einander nähergebracht. Am ersten Tag hat sich unser Lehrer nur mit uns beschäftigt, da wir später angekommen sind. Später haben wir in kleinen Gruppen gespielt. In unserem Gruppe waren: 3 Klarinette, 1 Flöte, 1 Bassklarinetten, 1 Harmonika und 1 Trommel. Wir haben ein Polka geübt, die wir am Abschlusskonzert vorgetragen haben. Die gemeinsame Tanzen war auch ein sehr gutes Programm. Immer haben einige Jugendliche gespielt, und die anderen haben unter der Führung der Tanzlehrerin getanzt. Es war sehr lustig.

Als wir am 29. Juni angekommen sind, hat uns ein Mann gesagt: „Tanzen und singen ist hier sehr wichtig!“ Das haben wir dann beim Abendprogramm verstanden. Die Gruppen, die schon lange Zeit zusammen gespielt haben (nicht nur die Jugendliche, sondern auch Eltern und ältere Menschen), haben am Abend abwechselnd Polka, Walzer usw. gespielt, und die anderen konnten trinken, singen, sprechen oder natürlich tanzen. Es war sehr gut zu sehen und erleben, dass mehrere Generationen zusammen spielten, sangen und tanzten. Am Mittwoch nachmittag waren wir in der Stadt Lockenhaus und haben uns die Kirche angesehen. Die Erwachsene haben in der Kirche einige Lieder gesungen. War wirklich sehr schön. Danach sind wir in der Stadt ein bisschen spazieren gegangen, wir waren am Hauptplatz und einige Leute haben noch die Musikschule besucht.

Am Donnerstag Abend war das Abschlusskonzert. Dort konnte jede kleine Gruppe ihre Stücke präsentieren. Viele Gäste (Verwandte, Bekannte, Menschen aus der Stadt, usw..) waren gekommen und nach dem Konzert war wieder ein Abendprogramm. Gemeinsames Singen, Spielen und Tanzen – auch mit den Gästen. Am besten gefiel uns der Ort. Der Burg war sehr schön, mit ihren vielen Sälen, wo



wir die Musikstunde hatten, wo das Abendsprogramm war, usw. und die Räume, die Stühle, die Tische, im mittelalterlichen Stil. Es kommen auch viele Touristen, um den Burg zu ansehen. Am schönsten war die Aussicht von der Burg. War wirklich wunderschön! Wenn wir Freizeit hatten, sind wir nur vor dem Burg gesessen und haben wir die Aussicht gesehen.

Wir möchten uns noch einmal für diese Tage bedanken, bei unseren Lehrern und der Organisatorin FRAU KEGLOVITCS, beim Burgenländischen Musikwerk und beim Landesrat der Ungarndeutschen Chöre Kapellen und Tanzgruppen. Wir haben viele schöne Erlebnisse erhalten und viel Erfahrung mitgenommen!

BOGLÁRKA FAZEKAS und ZSUZSANNA MAYER

VOLKSMUSIKWOCHE „BAYERISCHER DREIKLANG“ LIED, MUSIK UND TANZ IN ALTBAYERN, FRANKEN UND SCHWABEN

Am Anfang August (4. -10. August 2013) wurde die Volksmusikwoche „Bayerischer Dreiklang“ in Herrsching (Deutschland) schon zum 34. Mal veranstaltet. Das bedeutet dass Musiker, Sänger, Tänzer aus verschiedensten Winkeln von Deutschland schon seit 1979 hier zusammenkommen, um etwas Neues zu schaffen. Die Veranstaltung wird vom Landesverein für Heimatpflege in Bayern organisiert und wie gut alles funktioniert, das konnten wir selbst erfahren.



Herrsching liegt in der Nähe von München, am Ufer des Ammersees und gab den malerischen Rahmen zu den Programmen, an denen wir zu zweit aus Ungarn (VALÉRIA MESZLÉNYI – Querflöte und TIBOR NÉMETH – Gesang, Zither und Gitarre) auch aktiv teilgenommen haben. Im Haus der bayerischen Landwirtschaft waren dieses Jahr 94 Volksmusikfreunde und Volksmusikfreundinnen, die dem Namen entsprechend (Bayerischer Dreiklang) gemeinsam gesungen, musiziert und getanzt hatten.

Man war von Morgens bis spät in die Nacht beschäftigt, aber die Tätigkeiten waren so geschickt zusammengestellt, dass niemand sich langweilen konnte. Es folgte immer etwas Neues, Interessantes, Spannendes. Nach dem Singen kamen immer Tänze und umgekehrt. Wir sangen bayerische Volkslieder im Dialekt und das war nicht nur für uns schwierig, oder Scherzlieder. Im großen Saal tanzten wir Walzer, Polka, Zwiefacher und alte fränkische und deutsche Tänze. Die 13 Referenten sorgten nicht nur für die gute Stimmung, sondern auch dafür, dass ein jeder seine oder ihre eigenen Interessen findet. So gab es außer den offiziellen Programmen noch Neigungsgruppen und Workshops, wo diese eigenen Interessen auch in den Vordergrund treten durften. Was die bayerische Mehrstimmigkeit beim Gesang bedeutet, konnten wir an jedem Tag bewundern, wenn die Lieder vor Plenum nach Gehör unterrichtet worden waren und 94 Stimmen alle Strofen kristallklar mindestens vierstimmig zurückgesungen hatten. Ich hatte das Glück ganz von Vorne, vor dem „Riesenchor“ das zu testen, denn ich wurde aufgefordert ihnen ein ungarndisches Volkslied beizubringen. Was uns vielleicht am besten gefallen hat, war der Serenadenabend, wo man seine eigenen, von zu Hause mitgebrachten Musikstücke spielen durfte. Da wurden klassische Stücke, Volksmusik, sogar Jazz musiziert. Wir haben hier Ungarische Volkslieder in der Bearbeitung von Béla Bartók mit Querflöte und Gitarre gespielt und das bei uns bekannten Titellied des ungarischen Films „Honfoglalás“ gesungen. Dabei hatten wir großen Beifall geerntet. Der Abschlussabend ist auch sehr gut gelungen, wo die während der Woche gelernten Lieder, Musikstücke vorgetragen, die Tänze wiederholt und praktisch eingesetzt wurden. Was ich noch nie vergessen werde, ist die Schifffahrt nach Diessen, die darauf folgende Wanderung nach Raisting und der Tanzabend am selben Ort. Die Gespräche im Bierstüberl im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching, wo immer eine Spitzenstimmung herrschte und wo wir auf dem Flur „Aidenbacher Francaise“ mit fünf Touren (d. h. Teilen) mit Ansage getanzt hatten sind auch unvergesslich. Und ich hatte die neuen persönlichen Kontakte, die Gastfreundschaft der Deutschen uns gegenüber noch gar nicht erwähnt.

Musik ist eine internationale Sprache, die menschliche Gefühle erweckt und auf die Seele Wirkungen ausüben kann. Wo 94 Musikfreunde anwesend sind, kann das Endergebnis nur mit einem Wort ausgedrückt werden. Dieses Wort wurde immer bei dem Tanz „Francaise“ nach den einzelnen Touren von den Tänzern gerufen: **AUSGEZEICHNET!**

Wir bedanken uns beim Bayerischen Volksliederwerk, bei den engagierten Lehrern und beim Landesrat der Ungarndeutschen für die Unterstützung und dass man uns die Teilnahme an dieser Volksmusikwoche ermöglichte.

TIBOR NÉMETH und VALÉRIA MESZLÉNYI

ERÖFFNUNG DER ERINNERUNGSTÄTTE „DONAUSCHWABENPARK“

Der Wiener Schwabenverein eröffnete am 8. Juni 2013 die Erinnerungsstätte „Donauschwabenpark“, Ecke St. Michael Gasse-Großfeld Straße, in Wien-Floridsdorf



Landesobmann
Anton Ertl



Baumeister iR ANTON BOHN, ehemaliger Landesobmann des Wiener Schwabenvereins, hatte 2001 die Idee, einen Donauschwabenplatz zu gestalten und fand in Floridsdorf (21. Bezirk) eine freie, unbebaute und namenlose Grünfläche. ANTON BOHN wandte sich damals an den Bezirksvorsteher Ing. HEINZ LEHNER und erreichte nach vielen Gesprächen, dass am 11. September 2001 im Rahmen der Gemeinderatssitzung für Kultur und Wissenschaft die Benennung dieser Fläche als „DONAUSCHWABENPLATZ“ beschlossen wurde. Pläne wurden gezeichnet, Gestaltungsmöglichkeiten besprochen und Kosten berechnet. Leider zeichnete sich jedoch kein konstruktiver Fortschritt ab, da die Bezirksvertretung aufgrund der angeblichen Nähe der Donauschwaben zu Hitlerdeutschland Bedenken äußerte. Infolge wurde Arch. DI FRANZ ENGLERTH mit der Gestaltung und Ausführung der Erinnerungsstätte betraut, der den Bezirksvorsteher Ing. HEINZ LEHNER überzeugen konnte, dass die ungerechtfertigten Anschuldigungen die Donauschwaben betreffend nur in den Fantasien einiger ewig Gestriger existieren. Als konstruktiver Mitstreiter im Rahmen dieses Vorhabens zeichnete sich Landesobmann ANTON ERTL aus, der wie einige seiner Funktionärskollegen und Kolleginnen von dort wohnenden Donauschwaben aufmerksam gemacht wurde, dass es einen viel schöneren Platz gäbe und der sich wesentlich besser für einen Park eignen würde. Die Bezirksvorstehung kam dem Schwabenverein sehr entgegen und Arch. DI FRANZ ENGLERTH machte sich fortan an die Planung und Gestaltung. In diesem Zusammenhang waren viele Auflagen der einzelnen Magistratsämter zu erfüllen, um die Genehmigung zur Errichtung zu erhalten, doch konnten leider nicht alle Gestaltungswünsche umgesetzt werden. Es gibt Überlegungen, diese öffentliche Fläche, die den Donauschwaben zur Nützung und zur Erinnerung überlassen wurde, auch während des Jahres für besondere Veranstaltungen zu nützen. - Jedenfalls freut es uns auch, dass es nach immerhin

70 Jahren Vertreibung und über 100 Jahren Schwabenverein in Wien jetzt auch einen Park in Wien gibt, der den Namen unserer Volksgruppe trägt. In naher Zukunft werden noch weitere Tafeln aufgestellt werden, um anhand der Erklärungen auf diesen Tafeln Besuchern das Schicksal der Donauschwaben näher zu bringen. Zumal sich auch der Wettergott gnädig gezeigt hatte, gestaltete sich die Eröffnung des Donauschwabenparks - nicht zuletzt durch die Mithilfe zahlreicher helfender Hände - als ein großes Fest, das einmal mehr die Lebendigkeit, die Kultur, die Herkunft und die Liebe der Donauschwaben zur alten Heimat unter Beweis gestellt hat.

Diesen Bericht erhielten wir vom Vizepräsident des Weltdachverbandes ALEXANDER MAY mit dem Zusatz: ".....Wenngleich es sich um ein lokales Ereignis handelt, wäre ich Dir sehr verbunden wenn Du im "Landesratforum" dieses Ereignis kundtun könntest. Das Landesratforum ist meinem Empfinden nach zur Zeit am weitesten verbreitet und wird von einer großen Anzahl von Donauschwaben, gelesen. Wir in Wien sind sehr stolz darauf, dass nach langen Jahren der Bemühungen gelungen ist, für die Donauschwaben eine eigene Namensgebung zu erreichen!.....Mit freundlichen Grüßen ALEX MAY".

Danke für den Bericht!

EIN LESERBRIEF ZUM JUNGSCHWABENTREFFEN IN WASCHLUD 2013

Am Samstag den 24. August 2013 haben wir das Jungschwabentreffen mit großer Freude miterlebt. Durch das etwas regnerische Wetter musste der Umzug durch den Ort leider abgesagt werden. Im Festzelt jedoch konnte von Regenwetterstimmung keine Rede sein. Durch die Anwesenheit des stellvertretenden Ministerpräsident Ungarns Herrn Dr. TIBOR NAVRACSICS wurde die großartige Veranstaltung aufgewertet. Für die Jugendsektion des Landesrates bedeutete dies das ihre Arbeit auch vom Staat anerkannt wird und das sie nicht in ihrem Bestreben nachlassen dürfen das ungarndeutsche Kulturerbe weiter zugeben. Der Landesrat hat wieder einmal gezeigt welche Qualität die Arbeit hat die dort in den verschiedenen Sektionen geleistet wird. Die Tanzgruppen gaben wie immer (seit ich Sie kenne) das Beste und lieferten ein buntes Programm, hervorragend unterstützt von den drei Kapellen die sicherlich zu den Besten Ungarns zu zählen sind und durch ihre Jugend auch die Gewähr bieten das noch lange ungarndeutsche Klänge ertönen werden. Das tanzfreudige Publikum konnte sich mit mehreren Kapellen bis in die Morgenstunden erfreuen. Das der Landesrat auch den christlichen Glauben mit einer beeindruckenden heiligen Messe in der schönen Kirche zelebriert und ihn mit wunderschönen Gesängen (vom örtlichen ungarndeutschen Chor ausgeführt) füllen kann, haben wir schon einige Male erlebt. Und es ist uns immer ein unvergesslicher Eindruck geblieben. Nach dem alten Spruch. „*Wer singt betet doppelt*“. Gestärkt an Leib und Seele, nach zwei wunderbaren Tagen bleibt uns nur mehr der Dank an die Organisatoren dieses 3. Schwabenjugentreffens auszusprechen mit der Hoffnung auch in den nächsten Jahren an vielen Veranstaltungen des Landesrates teilnehmen zu können.

So haben wir wieder ein schönes Wochenende bei unseren ungarndeutschen Freunden verbracht und konnten frohen Mutes wieder den Heimweg nach Österreich antreten.

Hans Grabner und Begleitung



BonnhaderTanzgruppe „Kränzlein“ trat erneut im Ausland auf. Im August war Österreich das Reiseziel.

Da es ein sehr heißes Wochenende war, besuchten wir am Tag vor dem Auftritt in Zalaegerszeg das Badeparadies Aquacity. Wir fühlten uns wunderbar, probierten jedes Becken aus und rutschten auf jeder Riesentrampolin. Den Abend verbrachten wir im Studentenwohnheim in Zalaegerszeg und am Morgen brachen wir in Richtung Österreich auf. Die Fahrt dauerte nicht lange, da das Dorf Glasing unmittelbar an der Grenze liegt. Unsere Gruppe wurde sehr herzlich empfangen. Wir zeigten unser Programm an der 35-jährigen Jubiläumsfeier der österreichischen Tanzgruppe in zwei Abschnitten, am Vormittag und am Spätnachmittag. Wir tanzten sechs unserer Tänze. Zwischendurch zogen sich die Mädchen sogar noch um: Sie schlüpfen aus dem Dirndl in die Majescher Festtagstracht. Sowohl unser Programm, als auch unsere Trachten ernteten reichlich Beifall. Kränzlein knüpfte Kontakte zu der Glasinger Tanzgruppe und so kommt es zu einem Wiedersehen auf dem Sommerfest am zweiten Augustwochenende 2014 in Bonnhard.

ALEXA MELCHER, PSEG, 11/B/deutsch von M. ZULAUF-NAGEL

Foto: S.LOHN



Glasinger Nachwuchs

LANDESRATFORUM

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreisz und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



JUGENDTANZGRUPPE GANT



"FÜZES" TANZGRUPPE AUS KLEINTURWALL

SONNTAG HL. MESSE PETER PERLAKI TROMPETENSOLO



HL. MESSE AM SONNTAG



I. PREIS IM KOCHWETTBEWERB SANKT MARTIN



STEFAN IHAS, WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN IM KREIS DER SAARER JUGEND



KOCHWETTBEWERB JURY



BEI DEN WASCHLUDTERN

**III. LANDESTREFFEN DER UNGARNDÉUTSCHEN SCHWABENJUGEND
IN WASCHLUDT/VÁROSLÖD
VOM 24. BIS ZUM 25. AUGUST**

III. LANDESTREFFEN DER UNGARNDÉUTSCHEN SCHWABENJUGEND 2013



ERÖFFNUNG DES LANDESTREFFEN EHGANGST STELLV. MINISTERPRÄSIDENT DR. TIBOR NAVRACSICS
BM ISTVAN CSEKÉNYI UND PFARRER SIMON GABOR



JUGENDTANZGRUPPE "PERGÖ-ROZMAREIN AUS WASCHLUDT UND JUGENTANZGRUPPE AUS SAAR



DIE JUGENDTANZGRUPPEN AUS SANKT MARTIN UND AUS TSCHIP



IM VOLLEN EINSATZ - UNSERE MUSIKKAPELLEN, DIE TAKSER SPATZEN, DIE JUGENDBLASKAPELLE
AUS KLEINTURWALL UND (NICHT IM BILD) DIE SAARER MUSIKANTEN